

Ergebnisse der Veranstaltung „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“

Veranstaltung am 22.05.2024

im Dorint Hotel Düren

Prof. Dr. Waldemar Stange

Stefanie Schwalger, Peter Lührs, Karen Beckmann, Jan Stange

Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. - Lüneburg

Demokratie
stärken

Jugend
gestaltet mit

Partizipations
-kultur

Gemeinsam für den
Kreis!

Demokratie lernt
man, indem man an
ihr teilnimmt!
(Dieter Tiemann)

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zum Prozess der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren	3
1. Veranstaltungsplan	5
2. Vor Beginn der Veranstaltung: Mitmach-Tafel und „Anwärmer“	5
2.1 Mitmach-Tafel	6
2.2 „Anwärmer“	7
3. Grundlagen von Partizipation	9
4. Mitbestimmungstypen	9
4.1 Jugendparlament	10
4.2 Kleiner Jugendrat	10
4.3 Schüler*innenvertretungen als kommunales Jugendparlament.....	10
4.4 Jugendbeirat	10
4.5 Jugendforum	11
4.6 Jugendkonferenz	11
4.7 Jugendbudget, Jugendfonds	12
4.8 8er-Rat an Schulen	12
4.9 Jugend-Einwohner*innenversammlung	12
4.10 Jugend-Expert*innenteam.....	13
4.11 Diskussionsrunde	13
5. Delphi-Stationenlauf.....	14
5.1 Station 1 – Größe des Gremiums.....	15
5.2 Station 2 – Vorgaben für die Zusammensetzung.....	15
5.3 Station 3 – Tagungshäufigkeit	15
5.4 Station 4 – Reservierte Plätze	16
5.5 Station 5 – Aufgaben.....	16
5.6 Station 6 – Themen.....	17
5.7 Station 7 – Unterstützung und Betreuung.....	18
5.8 Station 8 – Entsendung von Delegierten	18
5.9 Station 9 – Finanzen.....	19
5.10 Station 10 – Zusammenarbeit mit dem Kreis	19
5.11 Station 11 – Rechte und Regeln des Gremiums.....	20
5.12 Station 12 – Anerkennung durch die Erwachsenenwelt.....	21

5.13 Station 13 – Zusammenarbeit der Jugendgremien im Kreis.....	22
5.14 Station 14 – Weitere Beteiligungschancen	22
5.15 Station 15 – Organisatorische Aufgaben	22
5.16 Station 16 – Weiteres und Kontakt	23
6. Interessensbekundung	24
7. Feedback.....	25

Impressum

Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. und Leuphana Universität Lüneburg
Lüneburg im Juni 2024

Kontakt: Professor Dr. Waldemar Stange – Kastanienallee 12 – 21355 Adendorf – Tel. 04131/189571

Vorbemerkung zum Prozess der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren

Die hier dokumentierte Veranstaltung wurde am 22.05.2024 vom Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung organisiert und durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie des Kreises Düren unterstützt. Der angestoßene Prozess baut auf zwei Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses und des Kreistages auf:

1. Jugendhilfeausschuss 12.09.2023 (Drs.Nr. 283/23)

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Bestandsaufnahme über die bestehenden Formen und Strukturen der Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren und seinen Kommunen zu erstellen.

2. Auf Grundlage dessen erarbeitet die Verwaltung ein Konzept, wie die Partizipation von Kindern und Jugendlichen kreisweit gefördert und nachhaltig etabliert werden kann. Im Rahmen dessen soll analysiert werden, welche Unterstützungsbedarfe aktuell und perspektivisch existieren, damit Kinder und Jugendliche partizipieren können (personell, finanziell, organisatorisch). Dabei ist zu berücksichtigen, wie bestehende Formen und Strukturen (Kinder- und Jugendparlamente in den kreisangehörigen Kommunen, Bezirksschüler*innenvertretung Kreis Düren, offene Kinder- und Jugendarbeit etc.) eingebunden werden können.

Der Gesamtprozess soll von Beginn an unter Beteiligung und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen erfolgen.

2. Kreistag 07.12.2023 (Drs.Nr. 530/23)

Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, Kinder- und Jugendparlamente im Kreis zu stärken und einen Jugendbeirat auf Kreisebene zu initiieren.

Für einen neu zu schaffenden Kreis-Jugendbeirat wird ein Etat von 5.000 € jährlich festgesetzt. Die Verwaltung soll sich u.a. von der "Servicestelle Starke Kinder- und Jugendparlamente" und der "Akademie für Kinder- und Jugendparlamente" beraten lassen und deren Angebote wahrnehmen. Ebenfalls wird die Verwaltung beauftragt sich um Fördermittel (z.B. des BMFSFJ) und Zuschüsse für Demokratieförderprojekte zu bemühen und das Programm entsprechend zu erweitern. Der Kreistag beschließt ebenfalls ein Jugend-Demokratie-Programm für Aktionen zur Förderung der Demokratie mit Jugendlichen. Hierfür werden im Haushalt 2024/25 10 x 1.000 € pro Jahr bereitgestellt. Für besonders engagierte Jugendlichen soll ein bis zu 7 Tage dauerndes Camp im Kreisgebiet beispielsweise im Haus Overbach oder Zeltplatz Finkenheide abgehalten werden.

Neben den beiden politischen Beschlüssen, legte die im November 2022 stattgefundenere kreisweite Zukunftskonferenz den Grundstein für die Kinder- und Jugendpartizipation im Kreis Düren. Die Zukunftskonferenz war Teil des Bundesprojekts „Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel“ (ZWK) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an dem der Kreis Düren seit 2020 als eine von 40 Modellkommunen teilnimmt. Als Ergebnis eines partizipativen Verfahrens wurden dort folgende Forderungen vorgetragen, welche den Prozess für die Kinder- und Jugendpartizipation anstießen:

1. „Wir fordern eine stärkere Thematisierung der Partizipation in allen Lebensphasen.“
2. „Wir fordern die strukturelle Verankerung von Partizipation und ein festes, planbares Budget für Aktionen und Projekte.“

Ebenfalls ausschlaggebend war ein Termin zwischen Landrat Wolfgang Spelthahn, Vertreter*innen der Kreisverwaltung Düren und des Jugendparlamentes Jülich, in dem das Jugendparlament Jülich anregte ein kreisweites Jugendgremium zu implementieren.

Vorgeschaltet zu dem Workshop „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ wurde eine Bestands- und Stakeholder-Analyse bzgl. der Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen in den kreisangehörigen Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes durchgeführt. Darauf aufbauend wurden die Bedarfe im Rahmen dieses Workshops unter Einbindung der Zielgruppe ermittelt. Kernfrage der Veranstaltung war, wie die Kinder- und Jugendpartizipation aus Sicht der Jugendlichen erfolgreich und nachhaltig im Kreis Düren gelingen kann. Die Antworten dazu werden im folgenden Ergebnisbericht aufgelistet und im weiteren Prozess unter Beteiligung unterschiedlicher Stakeholder*innen konkretisiert sowie abschließend in einem Konzept niedergeschrieben. Gefördert wird der Prozess und die Konzepterstellung im Rahmen der Kinder- und Jugendpartizipation durch das o.g. Bundesprojekt „Zukunftswerkstatt

The poster is titled "Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!". It features logos for "KREIS DÜREN SEHEN & ENTDECKEN", "DAS JUGENDAMT. Unterstützung, die ankommt.", and "ZWK Zukunftswerkstatt Kommunen". A QR code is provided for "Infos und Anmeldung" with the website www.kreis-dueren.de/IchBeteiligeMich. The event details are listed in a yellow box at the bottom: "Wer? Alle zwischen 12 und 18 Jahren", "Wann? 22. Mai 2024 von 16 bis 19 Uhr", and "Wo? Dorint-Hotel Düren".

©Kreis Düren

Kommunen – Attraktiv im Wandel“ (ZWK) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Für die Konzepterstellung und den dazugehörigen Prozess wurde das Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. gemeinsam mit der Leuphana Universität Lüneburg beauftragt.

1. Veranstaltungsplan



©Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

Der Ablauf der Veranstaltung gliederte sich wie folgt:

- Begrüßung (Dezernentin Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Dezernates IV des Kreises Düren)
- Einführung und Input (Prof. Dr. Waldemar Stange): Grundlagen von Partizipation und Jugendgremien
- Erste Workshop-Phase:
 - Wie könnt Ihr Euch einbringen? Was ist Euch wichtig was braucht Ihr?
 - Formate für Jugendgremien (z.B. Jugendparlamente)
 - Stationenlauf
- Pause mit Fingerfood
- Zweite Workshop-Phase
 - Fortsetzung und Abschluss des Stationenlaufs
- Fazit und Ausblick (Carolin Küpper, Leiterin des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung und Professor Dr. Waldemar Stange)
- Dank und Ausstieg (Ende)

2. Vor Beginn der Veranstaltung: Mitmach-Tafel und „Anwärmer“

Zu Beginn der Veranstaltung wurden alle Teilnehmenden gebeten, einen Kreis für die Mitmach-Tafel zu bemalen. Die Kreise sollten aus ihrem Namen, Alter und ihrer Schule oder Institution sowie einem kleinen Selbstporträt bestehen. Auf einer weiteren Tafel waren „Anwärmer“ aufgelistet, erste Einstiegsfragen, die auf das Thema der Veranstaltung einstimmen sollten.

2.1 Mitmach-Tafel

Insgesamt haben 57 Personen an der Veranstaltung teilgenommen, davon 40 junge Menschen aus dem Kreis Düren. Die Verteilung nach Alter, Geschlecht und Schule/Institution der Teilnehmenden, gestaltete sich wie folgt:

Alter	
14-15:	5 Teilnehmende
16-17:	16 Teilnehmende
18+:	11 Teilnehmende
Keine Angabe: 10 Teilnehmende	

Geschlecht	
Männlich:	19 Teilnehmende
Weiblich:	16 Teilnehmende
Keine Angabe:	5 Teilnehmende
Anmerkung: Die Zahlen basieren auf den Angaben der Teilnehmenden auf der Anmeldeliste.	

Institution (Schule, Jugendgremium, ...)
Jugendparlamente/-beiräte: 11 Teilnehmende
BSV (Bezirksschüler*innenvertretung Kreis Düren): 2 Teilnehmende
OJA/Jugendbus/Freie Träger etc.: 12 Teilnehmende
Gesamtschulen: 3 Teilnehmende
Realschulen: 2 Teilnehmende
Gymnasien: 2 Teilnehmende
Berufsbildendeschulen: 2 Teilnehmende
Keine Angabe: 8 Teilnehmende



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

2.2 „Anwärmer“

Zum Einstieg in die Veranstaltung wurden die folgenden fünf Fragen gestellt.

Frage 1:

Ein Mitbestimmungsgremium für die Jugendlichen im Kreis Düren – was kann gemacht werden? Meine Ideen und Vorschläge:

Antworten:

- Offene Diskussionen
- JuPa (Jugendparlament)
- SV-Gruppen (Schüler*innenvertretungsgruppen)

Frage 2:

Wie kann ich mich in ein Beteiligungsgremium einbringen?

Antworten:

- (Offene) Fragen stellen
- Indem ich Rücksprache halte

Frage 3:

Was brauche ich, um mich angesprochen zu fühlen?

Antworten:

- Verständnis
- Transparenz schaffen

- Mitspracherecht
- Einfache Sprache
- Kombination aus:
 - Schule, z.B. Lehrer*innen
 - Internet, z.B. Insta, Webseite, ...
 - Bekannte

Frage 4:

Was muss geboten werden, damit ich Lust habe, wiederzukommen?

Antworten:

- Interessante Themen, wie z.B. Jugend- und Kinderarbeit
- Verständnis
- Nachhaltigkeit
- Ernstgenommen werden
- Unterhaltung
- Netzwerk
- Einen respektvollen „Raum“ (Safe Space!)
- Kommunikation

Frage 5:

Was sollte auf jeden Fall nicht passieren? Was soll vermieden werden?

Antworten:

- Kulturelle und altersbedingte Ausgrenzung
- Belustigung
- Beleidigungen
- Respektlosigkeit
- Keine Verbrechen
- Streitigkeiten
- Radikalisierung



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

3. Grundlagen von Partizipation

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Kreis Düren übernahm Prof. Dr. Waldemar Stange von der Leuphana Universität Lüneburg, indem er in das Thema der Kinder- und Jugendpartizipation einleitete.

Professor Dr. Waldemar Stange referierte zunächst über das Thema „Grundlagen von Partizipation“ („Was ist Partizipation? Was ist Kinder- und Jugendbeteiligung?“) und ergänzte diesen Impuls mit den wichtigsten rechtlichen Grundlagen für diesen Bereich – nicht zuletzt berichtete er auch über die UN-Kinderrechtskonvention (siehe Präsentation im Anhang). Danach skizzierte er die wichtigsten Vorteile von Kinder- und Jugendgremien (insbesondere von Kinder- und Jugendparlamenten) gegenüber anderen Partizipationsformen (siehe Präsentation im Anhang).

Abschließend gab Prof. Dr. Waldemar Stange einen Überblick zu den unterschiedlichen Mitbestimmungstypen im Gremienformat (siehe Präsentation im Anhang und die Darstellung im folgenden Punkt 4.).

4. Mitbestimmungstypen

Die folgenden Mitbestimmungstypen wurden vorgestellt und als vorgedruckte Informationsposter an Präsentationswänden aufgehängt.

4.1 Jugendparlament

- Eigene Interessensvertretung für Jugendliche
- Größe: Viele Mitglieder (ca. 15 bis 30), kann die gleiche Stärke wie der Erwachsenen-Rat haben
- Monatliche Treffen (ggf. nur alle zwei Monate)
- Zugang begrenzt durch Wahl oder Delegation, allerdings auch hoher Grad an Legitimation!
- Verbriefte Rechte: Rede- und Antragsrechte in Ausschüssen und im Rat (aber kein Beschlussrecht im Rat)
- Eigenes Budget (unterschiedliche, aber relevante Geldsumme)

4.2 Kleiner Jugendrat

- Nur wenige Mitglieder (5 bis 7)
- Aufbau wie ein Parlament mit vergleichbaren Strukturen und mit permanenten Ansprechpersonen (Betreuung)
- Weniger Aufwand bei der Rekrutierung von Mitgliedern, oft keine Wahl, sondern nur Delegation
- Leichter steuerbar
- Betreuungsaufwand: Etwas geringer als beim Jugendparlament
- Fälschlicherweise oft als „Jugendbeirat“ bezeichnet

4.3 Schüler*innenvertretungen als kommunales Jugendparlament

- Mit erweiterten Kompetenzen: Zuständigkeit auch für außerschulische Jugendthemen und die Beteiligung von Jugendlichen in der Kommunalpolitik. (Beispiel: Flensburg).
- Vorteil: keine komplizierten Wahlen, wenig Aufwand – die Schüler*innenvertretung wird ohnehin gewählt
- Vorteile: Betreuung durch die Schulen, Vertrauenslehrer*innen können als dauerhafte Ansprechpersonen fungieren
- Aktivitäten während der Schulzeit (schont das Zeitbudget der engagierten Jugendlichen)
- Bisher häufig kein eigenes Budget
- Bisher haben die Schüler*innenvertretungen mit kommunalen Kompetenzen noch zu wenig verbiefte Rechte

4.4 Jugendbeirat

- Klein: Wenige Mitglieder (5 bis 7), leichter steuerbar
- Dauer: i.d.R. 2 Jahre
- Arbeitet nach parlamentarischen Regeln, hat aber keine Entscheidungsbefugnisse
- Wenig Rechte: Ist nur konsultativ (beratend) tätig als permanente Ansprechperson
- Aber durchaus Einflussreich!
- Monatliche Treffen (ggf. auch weniger)

- Häufig nur anlassbezogene, punktuelle Rederechte in Ausschüssen und im Rat: I.d.R. kein Antragsrecht (Beschlussrecht nur für eigene Stellungnahmen)
- I.d.R. kein eigenes Budget für die Förderung von externen Projekten.
- Sind in einigen Gemeindeordnungen den Senior*innenbeiräten, Behindertenbeiräten und Ausländerbeiräten gleichgestellt

4.5 Jugendforum

- Großes Format: Ein Angebot für alle Jugendlichen einer Kommune oder eines Stadtteils
- Keine Wahl, offener Zugang: Alle können mitmachen
- Themen: Probleme und Defizite, Interessenslagen und Bedürfnisse der Jugendlichen, Wünsche und Forderungen (Austausch mit der Politik)
- Keine Rede- und Antragsrechte (Ausschüsse, Rat)
- Kein eigenes Budget
- Das Jugendforum hat konsultative Funktion, macht Vorschläge, hat keine Entscheidungsrechte, aber dennoch oft viel Resonanz und Einfluss!
- Zeitaufwand: Findet einmal im Jahr statt! I.d.R. ein halber bis ganzer Tag



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

4.6 Jugendkonferenz

- Groß: Sehr viele Teilnehmende (ca. 30 bis 100)
- Tagungscharakter: Zu bestimmten Themenanlässen
- Informationen zu bestimmten Jugendthemen und Austausch (auch mit Erwachsenen), Diskussionen, Dialoge

- I.d.R. keine verbrieften Rechte wie Rede- und Antragsrechte in Ausschüssen und im Rat, hat aber oft viel öffentliche Resonanz!
- Ohne Entscheidungsbefugnisse: Ist keine Interessenvertretung!
- Kein eigenes Budget
- Offener Zugang: Jede*r kann kommen, ohne komplizierte Wahlen, ohne Delegation
- Zeitaufwand: Findet nur einmal im Jahr statt

4.7 Jugendbudget, Jugendfonds

- Ein extra dafür gegründetes kleines Jugendgremium erhält einen bedeutsamen Geldbetrag, der selbstbestimmt verwaltet wird
- Das Jugendgremium fördert auf Antrag externe Projekte und Maßnahmen
Beispiele:
 - Werder an der Havel: 200.000 € (über Jugendbeirat)
 - In Chicago: 1 Million € für die Jugendlichen
 - Jugendbudget des Bundesfamilienministeriums (1.000.000 €, 100.000 € für jedes Gewinnerprojekt)
 - Unterschiedliche Finanzierungsquellen: Spenden, kommunale Haushalte, Stiftungshaushalte usw.
- Das Gremium ist nur zuständig für die antragstellenden Jugendlichen, ist aber keine Interessenvertretung für alle anderen Jugendlichen
- Keine allgemeine kommunalpolitische Jugend-Zuständigkeit
- Meistens keine Wahlen, eher Delegation oder Benennung (auf der Grundlage einer Bewerbung)

4.8 8er-Rat an Schulen

- Alle 8. Klassen aus sämtlichen Schulen der Kommunen sind ein Jahr lang zuständig für die Interessenvertretung der Jugendlichen
- Sammeln Vorschläge und Wünsche zu Jugendthemen
- Keine komplizierten aufwändigen Wahlverfahren: Alle 8. Klassen wählen zwei Delegierte für den 8er-Rat
- Die Themen werden in der Jugendversammlung des 8er-Rats gesichtet und in Arbeitsgruppen bearbeitet (und zu Anträgen geformt)
- Der 8er-Rat wählt einen Sprecher*innenrat von z.B. acht Jugendlichen, die dann der Politik (Gemeinde- oder Stadtrat) die Anträge vorträgt
- Anträge werden im Rat behandelt und ggf. beschlossen
- Anschließend gibt es Arbeitsgruppen für die Umsetzung

4.9 Jugend-Einwohner*innenversammlung

- Groß: I.d.R. viele Teilnehmende (von 20 bis 100)
- Zeitaufwand: Zwei bis Vier Stunden. Findet meistens einmal im Jahr statt (ggf. zweimal)
- Offener Zugang: Jede*r kann kommen, ohne Wahl

- I.d.R. keine verbrieften Rechte wie Rede- und Antragsrecht in Ausschüssen und im Rat
- Dennoch häufig relevanter Einfluss!
- Manchmal wird aus der Versammlung heraus ein Sprecher*innenteam gewählt, welches die Interessen der Jugendlichen dann im ganzen Jahr vertritt
- Kein eigenes Budget
- Keine komplizierten Wahlen

4.10 Jugend-Expert*innenteam

- Die Mitglieder des Jugend-Expert*innenteams werden vom Jugendhilfeausschuss, anderen Ausschüssen des Kreistages oder einer kreisangehörigen Kommune beauftragt und/oder berufen
- Ansonsten aber keine verbrieften Rechte
- Arbeiten zu einem einzelnen vorgegebenen Thema (einem Problem, einer Fragestellung), z. B. Angebote für Jugendliche, Stadtplanung, Sport und Freizeit, Beteiligungsformate usw. und entwickeln Lösungen und Vorschläge (Beispiel: Stadtplanung in Flensburg)
- Größe: Ca. 10 bis 20 Teilnehmende
- Das Expert*innenteam trifft sich in regelmäßigen Blockveranstaltungen und arbeitet in Kleingruppen kontinuierlich an Lösungsansätzen (Vorschlägen)
- Rein konsultative Funktion (Beratung durch Erarbeitung von Stellungnahmen, Lösungsvorschlägen, Empfehlungen)
- Kein eigenes Budget, ggf. Sitzungsgeld

4.11 Diskussionsrunde

Die Jugendlichen wurden nach ihrer ersten Mitbestimmungstypen sie nach der Vorstellung tendieren.

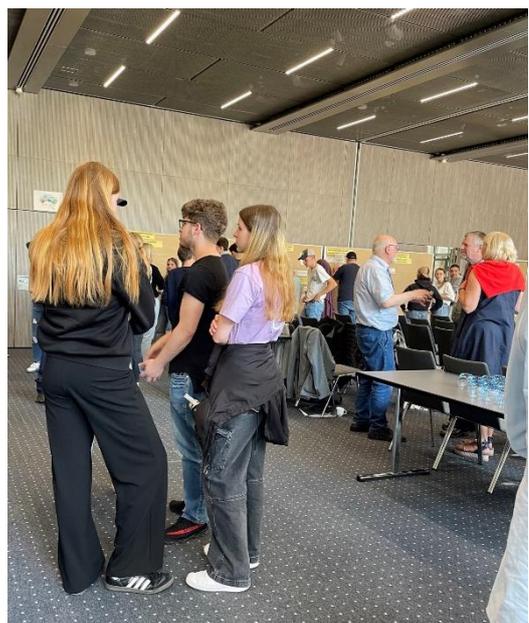
Einschätzung gefragt, zu welchem

Frage:

Wir haben Euch verschiedene Beteiligungsgremien vorgestellt. Welche davon findet Ihr spontan am besten und warum? (Nur als erste Einschätzung. Dies ist noch keine endgültige Abstimmung.)

Antworten:

- JuPa! Weil verbriefte Rechte! Gut daran arbeiten
- Jugendfonds sehr interessant (Verantwortung für Jugendliche)
- Kombination von Formen:
 - Eigenes Budget
 - Jährliche Sitzungen



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

- Kleinere Gruppen
- Jugendparlament: Auswahl über Schulen vernachlässigt ältere Jugendliche, die nicht mehr in der Schule sind
- Formate schließen sich nicht gegenseitig aus! Kombinationen möglich!
- Beteiligung der Schulen evtl. vom JuPa geleitet
- JuPa:
 - Regelmäßige Treffen
 - Gute Anzahl der Mitglieder
- JuPa, Einmischung auch außerhalb des JuPa ermöglichen



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

5. Delphi-Stationenlauf

Im nächsten Arbeitsschritt wurden an insgesamt 16 Stationen Fragen an die Jugendlichen gestellt, um ihre Wünsche, Vorschläge und Einschätzungen zum neuen Jugendgremium abzufragen. Die Stationen wurden von Mitarbeitenden des Kreises Düren und des Teams des Instituts betreut. Diese konnten so auf Nachfragen der Teilnehmenden eingehen und bei Bedarf Hilfestellung leisten. Die Teilnehmenden haben ihre Vorschläge auf Karten geschrieben und an die Tafeln gepinnt.

In einem zweiten Schritt wurde die Frage an die Teilnehmenden gestellt, welche Merkmale, z.B. die Größe oder Tagungshäufigkeit sie bei einer Gründung eines Jugendgremiums am sinnvollsten erachten. Darauf aufbauend, konnten alle Teilnehmenden individuell Punkte auf die geschriebenen Vorschläge kleben, um so ihre Präferenzen anzuzeigen. Die Anzahl der vergebenen Punkte wurde hinter der jeweiligen Antwort festgehalten.

5.1 Station 1 – Größe des Gremiums

Frage:

Bevorzugt Ihr eher ein kleines oder ein großes Jugendgremium? Und warum? Wie viele Mitglieder soll das Jugendgremium haben?

Antworten:

- Mittelgroß. Zu viele Mitglieder sorgen für Ineffektivität, zu wenige für einseitige Meinungsbilder. Etwa 15-20 Mitglieder wären m.M.n. am sinnvollsten (17-mal bepunktet)
- Bis ca. 30 Personen (6-mal bepunktet)
- Jede Kommune vertreten (4-mal bepunktet)
- Kleines Treffen, 15-20 Personen, damit alle miteinander reden können (2-mal bepunktet)
- Am besten die goldene Mitte (1-mal bepunktet)
- Von groß zu klein
- Bis ca. 20 Personen verschiedener Altersgruppen, zur besseren Aufteilung

5.2 Station 2 – Vorgaben für die Zusammensetzung

Frage:

Soll es Vorgaben für die Zusammensetzung (Quoten) für das Jugendgremium geben? Z.B.: Wohnort, Alter, Geschlecht usw.

Antworten:

- Kein Geschlecht, jeder der Lust hat (14-mal bepunktet)
- Sollte aus dem Kreis sein bzw. wohnen (2-mal bepunktet)
- Wählbar und wahlberechtigt ab 14, Kooperation gerne schon früher (21-mal bepunktet)
- 14-21 Jahre
- Düren: 15-20

5.3 Station 3 – Tagungshäufigkeit

Frage 1:

Wie oft soll das Jugendgremium tagen?

Antworten:

- Einmal pro Monat (16-mal bepunktet)
- Zweimal pro Jahr große Treffen, zweimal im Monat kleine Gruppentreffen (8-mal bepunktet)
- Offizielle Sitzungen viermal pro Jahr, aber mehrmals im Monat AG-Treffen / andere Treffen (6-mal bepunktet)
- Manche Treffen zusätzlich digital, gerade rein organisatorisches (3-mal bepunktet)

- Einmal pro Jahr großes Treffen mit allen Interessierten zum Ideen sammeln

Frage 2:

Und wann? (Tag und Uhrzeit)

Antworten:

- Eher nachmittags, Schulzeiten ebenso wie Anreisezeiten berücksichtigen (18-mal bepunktet)
- Abends (3-mal bepunktet)
- Nachmittags (2-mal bepunktet)
- An die Schulzeit denken! (2-mal bepunktet)

5.4 Station 4 – Reservierte Plätze

Frage:

Soll es reservierte Sitze geben, z.B. für Vereine, die Jugendzentren, die kommunalen Jugendparlamente vor Ort usw.? Wie viele und für wen?

Antworten:

- Alle gleiche Rechte! (26-mal bepunktet)
- Ja, wie z.B. der Jugendverband ÖPNV Düren (16-mal bepunktet)
- Nur für kommunale Jugendvertretungen (8-mal bepunktet)
- Nein, schlechte Erfahrung gemacht (3-mal bepunktet)

5.5 Station 5 – Aufgaben

Frage:

Welche Aufgaben soll ein Jugendgremium im Kreis Düren übernehmen?

Antworten:

- Meinung der Jugend vertreten (22-mal bepunktet)
- Vertretung der Meinungen und Interessen Jugendlicher (6-mal bepunktet)
- Jugendgremium organisiert Jugendforum und Fonds, Jugendgremium kann mit Jugendfonds gekoppelt werden (3-mal bepunktet)
- Beratung der Politiker*innen, alle Themen (3-mal bepunktet)
- Verkehrsplanung / Beratung (3-mal bepunktet)
- Förderung der politischen Demokratiebildung (2-mal bepunktet)
- Entscheidungen zum Thema Schule (1-mal bepunktet)



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

5.6 Station 6 – Themen

Frage 1:

Welche Themen sind Euch besonders wichtig?

Antworten:

- Nahverkehr (18-mal bepunktet)
 - [es gibt] keine Aktionen für 18- bis 27-Jährige (3-mal bepunktet)
- Soziales und Schule (Schulsystem) (17-mal bepunktet)
- Straßenverkehr (7-mal bepunktet)
- Klimawandel (7-mal bepunktet)
- Kindergarten (4-mal bepunktet)
- Treffpunkte (3-mal bepunktet)
- Diskriminierung in jeder Form (3-mal bepunktet)
- Strukturwandel (2-mal bepunktet)
- Rechte von jungen Menschen (1-mal bepunktet)
- Wie wird alles in der Zukunft aussehen?
- Mehr Angebote für Jugendliche, z.B. Kirmes

Frage 2:

Mit welchen Themen soll sich das Jugendgremium nicht befassen?

Antworten:

- Keine (21-mal bepunktet)
- Klimawandel, weil schon zu oft behandelt (4-mal bepunktet)
 - betrifft uns besonders (leider)
 - ist aber auch ein wichtiges Thema
- Offen bleiben (1-mal bepunktet)

5.7 Station 7 – Unterstützung und Betreuung**Frage:**

Wie soll das Gremium unterstützt und betreut werden?

Antworten:

- Ansprechperson (14-mal bepunktet)
- Unabhängig vom Kreis, aber mit Kontakten und Rechten (8-mal bepunktet)
- Durch eine unabhängige, neutrale und stimmlose Ansprechperson (4-mal bepunktet)
- Räume, Trinken / Essen (4-mal bepunktet)
- Passive Beratung (4-mal bepunktet)
- Zusammen Themen erarbeiten (1-mal bepunktet)

5.8 Station 8 – Entsendung von Delegierten**Frage 1:**

Sollen Delegierte des Jugendgremiums in politische Gremien des Kreises Düren entsendet werden können?

Antworten:

- Ja, für unser Mitspracherecht (15-mal bepunktet)
- Mit Rederecht und Antragsrecht -> Stimmrecht schwierig? (6-mal bepunktet)
- Schule, Arbeit, Soziales (3-mal bepunktet)
- Sämtliche, außer Wahlausschuss (1-mal bepunktet)

Frage 2:

Wie lang soll die Amtszeit der Mitglieder des Jugendgremiums sein (z.B. zwei Jahre)?

Antworten:

- Ein bis zwei Jahre (Lebensrealität ändert sich schnell) (19-mal bepunktet)
- Zwei bis vier Jahre (7-mal bepunktet)
- Zwei bis drei Jahre
- Je nach Interesse, aber der innere Kreis sollte immer mal ausgewechselt werden

5.9 Station 9 – Finanzen

Frage 1:

Soll das Jugendgremium über eigene Finanzmittel verfügen?

Antworten:

- Ja, oft ist es nötig, um Projekte umsetzen zu können (13-mal bepunktet)
- Ja, als eine Art Absicherung (6-mal bepunktet)
- Ja, um Projekte zu finanzieren (3-mal bepunktet)
- Ja! (2-mal bepunktet)
- Ja, um eigene Dinge zu entscheiden (1-mal bepunktet)
- Ja, sonst ist man abhängig von jemandem (1-mal bepunktet)
- Ja, sonst Abhängigkeit / keine Möglichkeit zur Ideenumsetzung

Frage 2:

Was schätzt Du, wie viel da benötigt wird?

Antworten:

- Pauschale nach finanzieller Situation (prozentual), mehr auf Antrag (11-mal bepunktet)
- Pauschales Budget ab 200 Tsd., wenn es mehr wird, Anträge stellen (5-mal bepunktet)
- Nach Bedürfnissen und Erfahrungen (Mehrheit...) (4-mal bepunktet)
- 5-30 Tsd. (3-mal bepunktet)
- 500 Tsd. (3-mal bepunktet)
- 200-300 Tsd. (2-mal bepunktet)

5.10 Station 10 – Zusammenarbeit mit dem Kreis

Frage:

Wie soll die Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Düren, dem Landrat und der Kreispolitik gestaltet werden?

Antworten:

- Regelmäßige Treffen, Rede- und Stimmrecht, flexible Zusammenarbeit (14-mal bepunktet)
- Regelmäßige Treffen (7-mal bepunktet)
- Offen und bunt, jede*r hat Mitspracherecht (5-mal bepunktet)
- Regelmäßiges Treffen (4-mal bepunktet)
- Offener (2-mal bepunktet)
- Rede- und Stimmrecht (1-mal bepunktet)
- Mind. eine feste Ansprechperson (1-mal bepunktet)

5.11 Station 11 – Rechte und Regeln des Gremiums

Frage:

Sollen die Rechte des Jugendgremiums eher flexibel und offen gehandhabt werden oder in einem Regelwerk festgeschrieben werden?

Antworten:

- Festgeschriebene Regeln, um nicht abhängig zu sein (11-mal bepunktet)
- Feste Regeln (10-mal bepunktet)
- Rederecht / Antragsrecht im Kreistag festgeschrieben (5-mal bepunktet)
- Festgesetztes Budget, kann aber noch variieren (4-mal bepunktet)
- Feste Regeln, weil: Klarheit (2-mal bepunktet)
- Gremium offen (flexibel), Gremium geschlossen (gewählt) -> Regelwerk (1-mal bepunktet)
- Vorschläge vom Jugendparlament für Rechte -> Mitbestimmung (1-mal bepunktet)
- Wenn das Gremium gewählt wird von der Gemeinde, dann offen, damit auch alle z.B. aus der Ortschaft berücksichtigt werden (1-mal bepunktet)
- Ideen (Pläne) in Sitzungen auch vorstellen (1-mal bepunktet)



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

5.12 Station 12 – Anerkennung durch die Erwachsenenwelt

Frage:

Wie kann eine Anerkennung der Erwachsenenwelt für das Jugendgremium aussehen?

Antworten:

- Angemessenes Budget (19-mal bepunktet)
- Respekt, ernst genommen werden (13-mal bepunktet)
- Mitbestimmungsrecht (8-mal bepunktet)
- Sitzungsgeld (4-mal bepunktet)
- Verbreitung durch social media und Zeitungen (3-mal bepunktet)
- Kombination aus: Ehrenamtszuschale, Lob, Einladung in wichtige Ämter (1-mal bepunktet)
- Zertifikat (1-mal bepunktet)
- Gleichbehandlung (1-mal bepunktet)
- Wenn die Erwachsenenwelt das Jugendgremium anerkennt, würde das die Zusammenarbeit vereinfachen
- Aufwandsentschädigung
- Einladung zu Terminen, wie Feste, Eröffnungen etc.
- Einladungen zu Veranstaltungen (Erwähnung und Lob), mehr Mitbestimmung



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

5.13 Station 13 – Zusammenarbeit der Jugendgremien im Kreis

Frage 1:

Wie können die Jugendgremien innerhalb des Kreises Düren zusammenarbeiten?

Antworten:

- Regelmäßige Delegiertentreffen (17-mal bepunktet)
- Feste Delegierte für ein bis zwei Jahre (2-mal bepunktet)
- Auf Landesebene / als Landesgremium (1-mal bepunktet)
- Durch Kontaktpersonen, die für alle Vereine, Schulen, Kommunen etc. erreichbar und als gute Ansprechpersonen da sind (1-mal bepunktet)

Frage 2:

Wie kann das Jugendgremium sich mit den Vereinen, Jugendverbänden, Jugendinitiativen, Jugendgruppen, Schulen und Kommunen im Kreis Düren vernetzen?

Antworten:

- Kommunikation innerhalb kleiner Gruppen (bezüglich Projekte, Ideen), z.B. Communitys (22-mal bepunktet)
- Gemeinsame Treffen (5-mal bepunktet)
- Gemeinsame Tagungen (5-mal bepunktet)
- Auf sozialen Netzwerken oder besseren Kontakt zu Schulen

5.14 Station 14 – Weitere Beteiligungschancen

Frage:

Wie können Kinder und Jugendliche außerdem im Kreis Düren beteiligt werden? (Außer durch das geplante Jugendgremium?)

Antworten:

- Mehr Freizeitangebote zur Partizipation (21-mal bepunktet)
- Workshops (15-mal bepunktet)
- Mehr Optionen an Schulen (offener) (10-mal bepunktet)
- Offenerer Umgang untereinander sowie auch mit den Erwachsenen, offenere Ohren (4-mal bepunktet)

5.15 Station 15 – Organisatorische Aufgaben

Frage:

Wer soll die organisatorischen Aufgaben übernehmen? Wie sollen die Rollen festgelegt werden?

Antworten:

- Verschiedene Teams (Finanz-Team, Orga-Team, ...) (21-mal bepunktet)
 - Könnte das für Unstimmigkeiten sorgen?

- Unabhängiges JuPa, das von Mitarbeitenden der Verwaltung unterstützt wird (7-mal bepunktet)
- Rollenverteilung innerhalb des Gremiums nach Fähigkeiten / Interessen (6-mal bepunktet)
- Vorsitz (4-mal bepunktet)
- Nicht nur SV -> Jede*r hat die Möglichkeit, abgesehen von Beliebtheit (4-mal bepunktet)
- Jede*r soll Mitspracherecht haben, offen für alle (3-mal bepunktet)
- Offenes Prinzip (1-mal bepunktet)
- Eigene Erarbeitung, aber Unterstützung (1-mal bepunktet)
- Es sollte von jeweils allen Altersgruppen ein*e Vertreter*in vorhanden sein, sodass alles so gut wie möglich aus allen Blickwinkeln gesehen wird

5.16 Station 16 – Weiteres und Kontakt

Frage 1:

Gibt es weitere Hinweise? (Gewünschte Merkmale des Jugendgremiums?)

Antworten:

(-) Keine

Frage 2:

Habt Ihr noch weitere Fragen, Anmerkungen oder Hinweise?

Antworten:

- Vertreter*innen aus allen Altersklassen und Kulturkreisen (21-mal bepunktet)
- Bunte Mischung (10-mal bepunktet)
- Vertretung aller Jugendlichen (5-mal bepunktet)

Frage 3:

Wie wollt Ihr weiter informiert werden?

Antworten:

- Digital (24-mal bepunktet)
- Durch Apps (16-mal bepunktet)
- SMS / WhatsApp / Insta (8-mal bepunktet)
- Briefe, persönlich (4-mal bepunktet)
- Insta / TikTok / WhatsApp / Snapchat (4-mal bepunktet)

6. Interessensbekundung

Alle Teilnehmenden wurden gefragt, ob sie Interesse an Weiterarbeit am Jugendgremium haben.

Frage:

Wer hätte Lust an der Ausarbeitung der Beteiligungskonzepte für den Kreis Düren im Allgemeinen und an der Ausarbeitung des Jugendgremiums im Speziellen mitzumachen?

21 Jugendliche haben ihr Interesse bekundet und sich in ein Kontaktformular eingetragen.



© Kreis Düren/ Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V.

7. Feedback

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden noch vier Feedbackfragen gestellt, zu denen die Teilnehmenden anonym mit Klebepunkten abstimmen konnten.

Ich fand die Veranstaltung inhaltlich:			
spitze	gut	ging so	schlecht
7 Punkte	13 Punkte	1 Punkt	1 Punkt

Ich fand die Veranstaltung atmosphärisch:			
spitze	gut	ging so	schlecht
3 Punkte	15 Punkte	2 Punkte	1 Punkt

Die Chance, dass Jugendliche stärker beteiligt werden im Kreis Düren, ist:			
sehr groß	groß	nicht so groß	ganz gering
10 Punkte	10 Punkte	0 Punkte	1 Punkte

Die Veranstaltung hat mich motiviert, beim Jugendgremium mitzumachen:			
ganz sicher	wahrscheinlich	vielleicht	sicher nicht
15 Punkte	6 Punkte	1 Punkt	2 Punkte